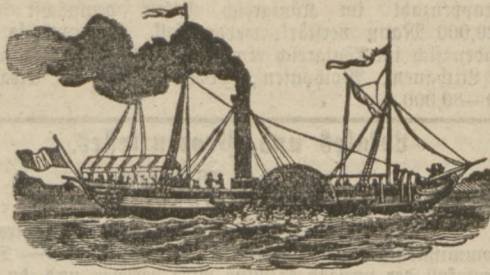


Danziger Dampfboot.

No. 72.

Mittwoch, den 26. März.

Das „Danziger Dampfboot“ erscheint täglich Nachmittags 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis hier in der Expedition Portschaisengasse No. 5. wie auswärts bei allen Königl. Postanstalten pro Quartal 1 Thlr. — Hiesige auch pro Monat 10 Sgr.



1862.

32ster Jahrgang.

Inserate, pro Petit-Spaltzeile 9 Pfge., werden bis Mittags 12 Uhr angenommen.

Inserate nehmen für uns außerhalb an:
In Berlin: A. Neumeier & Centr.-Bzg.-u. Annonc.-Bür.
In Breslau: Louis Stangen.
In Leipzig: Heinrich Hübler, Buchhändler.
In Hamburg-Altona, Frankfurt a./M. Haasensteins & Vogler

Bestellungen auf das mit dem 1. April beginnende neue Quartal der Zeitung **Danziger Dampfboot** werden bei allen Königl. Postanstalten, wie hier am Orte in der Expedition, mit 1 Thlr. pro Quartal angenommen. Das Monats-Abonnement beträgt hier am Orte 10 Sgr. Zugleich ersuchen wir die Freunde unserer Zeitung, für die weitere Verbreitung derselben geneigt mitwirken zu wollen. Die Redaction wird bestrebt sein, durch schnelle Mittheilung und eine sorgfältige Zusammenstellung der neuesten politischen Nachrichten, sowie durch Besprechung aller wichtigen localen und provinziellen Angelegenheiten, den Anforderungen, welche an eine Provinzial-Zeitung gestellt werden können, zu genügen.

Telegraphische Depeschen des „Danziger Dampfboots.“

Wien, 25. März.

In Verona hat gestern eine große Demonstration für die Einheit Italiens stattgefunden. Es wurde ein dreifarbiges Feuerwerk abgebrannt als Zeichen der Zustimmung zu den Festlichkeiten, die im benachbarten Mailand zu Ehren Garibaldi's begangen wurden. — Aus Turin wird telegraphirt, daß die Südarmerie unter dem Kommando Garibaldi's als siebenarmiges Armeecorps organisiert wird.

Brüssel, Dienstag, 25. März, Morgens.

Nach der heutigen „Indépendance“ hätte der Papst bei dem Empfange des französischen Botschafters Lavalette vor dessen Abreise, das an die Bischöfe erlassene Verbot, ohne Autorisation der Regierung nach Rom zu gehen, getadelt. Lavalette hätte erwidert, die Regierung führe nur die Bestimmungen des Konkordats aus.

London, Montag, 24. März, Nachts.

Mit dem Dampfer „Arabia“ eingetroffene Berichte melden aus New-York vom 11. d., daß der gepanzerte Dampfer der Konföderirten „Merrimac“ mit noch anderen Dampfern der Südstaaten Norfolk verlassen und an der Mündung des Flusses James mehrere Segel-Fregatten der Union angegriffen hatte. Die Sonderbündler hatten den Sieg davon getragen.

— Aus New-York vom 12. d. wird gemeldet, daß die Unionsarmee am 10. d. gegen Manasse vorgeückt sei. Sie fanden den Ort von den Konföderirten, die Alles verbrannt hatten, verlassen. Die Brücken waren zerstört. Die Sonderbündler haben sich nach Gordonville zurückgezogen.

— Die Repräsentantenkammer hat den Beschluß über eine Geldentschädigung für die Staaten, welche die Sklaverei aufheben würden, nach dem Vorschlage Lincoln's angenommen.

Kundschau.

Berlin, 25. März.

— Die städtischen Behörden Berlins haben an Se. Maj. den König zu Allerhöchstdessen Geburtsfest nachstehende Glückwunsch-Adresse gerichtet:

Allerburchlauchtigster, Großmächtigster König, Allergnädigster König und Herr!
Der festliche Tag, an welchem Eure Königliche Majestät das Leben begrühten, giebt uns von Neuem die erfreulichste Veranlassung Allerhöchstdenselben die Ge-

fühle treuester Hingebung und wahrhafter Verehrung auszudrücken, von welchen wir, wie das ganze preussische Volk, gegen Eure Königliche Majestät befeelt sind. Den ungeheuchelten Ausdruck dieser Gefühle brachte ein treues Volk aus vollster Seele Eurer Königlichen Majestät bei dem Antritt Eurer Regierung entgegen. Mit denselben Gefühlen begleitet das Land, begleiten wir Eure Königliche Majestät unwandelbar auf den Wegen, auf welchen Eurer Königlichen Majestät Weisheit die Geschichte unseres theuren Vaterlandes im festen Hinblick auf die höheren Ziele lenken wird, welche eine ruhmvolle Geschichte demselben gesteckt hat und in ihrem Lichte auf das Unzweideutigste erkennen läßt. Demuthsvoll erleben wir hierzu den göttlichen Segen über Eure Königliche Majestät; der Allmächtige schirme und behüte auch in dem neuen Lebensjahre Eurer Königlichen Majestät kostbares Leben und erhalte Allerhöchstdenselben noch viele Jahre in ungeschwächter Kraft zur Freude des königlichen Hauses und zum Heile des Landes. Geruhen Eure Königliche Majestät in diesen treu gemeinten Wünschen den erneuerten Ausdruck unserer unerschütterlichen Liebe und Treue huldvoll entgegenzunehmen und uns und unserer Einwohnerschaft allerhöchster landesväterlicher Wohlwollen allergnädigst zu erhalten. In tiefster Ehrfurcht verharren wir immerdar Eurer Königlichen Majestät allerunterthänigste und treuehuldigste: Der Magistrat und Stadtverordnete zu Berlin. Berlin, d. 22. März 1862. An Se. Majestät den König.“

— Nach amtlichen Feststellungen waren am Schlusse des Jahres 1860 im preussischen Staate überhaupt noch 47,993 hilfsbedürftige alte Krieger aus den Kriegsjahren bis einschließlich 1815 vorhanden. Die Stiftung „Nationalbank für Veteranen“ hat in dem vorgezeichneten Jahre 75,810 Thlr. 9½ Sgr. für 21,480 Veteranen aufgewandt.

Köln, 22. März. Nach der „K. Z.“ ist einer der namhaftesten Industriellen der Rheinlande, Georg Heuser, der auch Mitglied des letzten Abgeordnetenhauses war, in Braunschweig gestorben, wohin sich derselbe zur Theilnahme an einer Eisenbahn-Konferenz begeben hatte.

Frankfurt, 21. März. Als das Präsidium in der Bundestags-Sitzung vom 8. d. die von dem Ausschusse in Militärangelegenheiten in der Sitzung vom 13. v. Mts. gestellten Anträge in Betreff der Vertheidigung der deutschen Nordsee- und Ostseeküsten zur Abstimmung brachte, ließ Oesterreich erklären: „Der Gesandte ist ermächtigt, den Anträgen zuzustimmen, indem die k. k. Regierung die Berufung einer Spezialkommission für zweckmäßig erachtet, um durch Ausarbeitung gutachtlicher Vorschläge über den Umfang und die Kosten der angeregten Küstenbefestigung eine Grundlage zu den weiteren Verhandlungen der hohen Bundesversammlung zu gewinnen. Zugleich hat der Gesandte die Geneigtheit der k. k. Regierung zur Absendung eines Commissionsmitgliedes auszusprechen.“ Preußen, Bayern, Königreich Sachsen, Hannover, Württemberg, Baden, Kurhessen, Großherzogthum Hessen, Braunschweig und Nassau, die 16te und 17te Kurie traten den Ausschufsanträgen einfach bei, Dänemark ohne Instruktion, enthielt sich der Abstimmung und reservirte seiner Regierung alles Weitere. Niederlande gegen die Ausschufsanträge. Die großherzoglich und herzoglich sächsischen Häuser für die Anträge; zugleich war der Gesandte angewiesen, für den Fall, daß von einer Seite Widerspruch erhoben werden sollte, zu bemerken, „daß nichts übrig bleiben werde, als dasselbe Ziel im Wege der freien Vereinbarung zu erreichen.“ Die Mecklenburger stimmten für die Kurie den Anträgen bei; zugleich erklärte Schwerin seine Bereitwilligkeit zur Beschickung der Commission auf seine Kosten. Oldenburg, Anhalt und Schwarzburg für die Anträge; außerdem wird Oldenburg die Commission beschicken.

Weimar, 22. März. In unserem Landtage sind jetzt zwei wichtige Anträge gestellt worden. Der eine, auf Wiederabschaffung der Todesstrafe dürfte wenigstens die ganze zahlreiche Linke für sich haben. Der andere Antrag betrifft eine Anwaltsordnung, und ist aus dem allgemein erkannten Bedürfniß hervorgegangen, daß der Anwalt in disciplinärer Beziehung nicht von den Staatsbehörden, sondern von den Genossen seines Standes gerichtet werde.

Stuttgart, 22. März. Die neue württembergische Gewerbe-Ordnung, durch welche die Zünfte aufgehoben werden und die Freiheit des Gewerbebetriebs an ihre Stelle tritt, wird mit dem 1. Mai d. J. in Vollzug gesetzt werden.

Wien, 20. März. In Bezug auf die auswärtige Politik ist zu bemerken, daß England sich fortwährend bemüht, den Status quo in Italien zu erhalten und jeder kriegerischen Verwicklung vorzubeugen. Es sollen dem diesseitigen Cabinet in dieser Beziehung von London aus befriedigende Nachrichten zugegangen sein, und versichert man, daß die Anstrengungen Palmerstons in Paris nicht ohne Erfolg geblieben seien. Daraus dürften sich wohl die in letzterer Zeit verbreiteten Angaben über eine Annäherung zwischen Frankreich und Oesterreich in der italienischen Frage beziehen. Außerdem versichert man auch, daß sich zwischen Oesterreich, England und Frankreich eine Verständigung in Bezug auf die griechische Frage vorbereite und soll es auch hier England sein, dem das Hauptverdienst gebührt. Rußland hat an den diesfälligen Verhandlungen keinen Antheil genommen, so wie es denn bis jetzt eine durchaus reservirte Haltung beobachtet. In der diplomatischen Welt glaubt man aus verschiedenen Anzeichen den Schluß ziehen zu dürfen, daß das Petersburger Cabinet eine gewaltsame Lösung der orientalischen Frage für nahe bevorstehend hält.

— Der heutigen „Wien. Ztg.“ liegt ein 16 Seiten haltendes Heft bei mit der Ueberschrift: „Stand der österreichischen Staatsschuld mit Ende April 1861, zusammengestellt von der Staatsschuldencommission.“ Die Hauptübersicht giebt folgende Daten: Die allgemeine Staatsschuld, consolidirte und schwebende, beträgt in österreichischer Währung 2,332,825,216 Fl. 86³/₁₀ Kr., die Schuld lombardisch-venetianischen Königreichs, consolidirte und schwebende, 66,451,491 Fl. 90⁵/₁₀ Kr. Die Hauptsumme der gesammten Staatsschuld betrug im April vorigen Jahres 2,399,276,708 Fl. 76³/₁₀ Kr. und hat sich, wie das Capitel „Vergleichung des Standes der gesammten Staatsschuld zu Ende October 1860 mit dem zu Ende April 1861“ nachweist, im genannten Halbjahr um 46,987,730 Fl. 26³/₁₀ Kr. vermehrt.

— Nach den letzten Berichten aus Venedig ist die Kaiserin vollkommen hergestellt, so daß jede ärztliche Behandlung aufgehört hat. Die Kaiserin wird, wie mit vollster Bestimmtheit erwartet werden kann, vollkommen genesen nach Wien zurückkehren.

Turin, 21. März. Auf die Mittheilung des Deputirten Lovito, er beabsichtige wegen der Zustände in den neapolitanischen Provinzen eine Interpellation zu stellen, erwiderte Ratazzi, die Regierung widme den dortigen Zuständen ihre ernsteste Aufmerksamkeit und werde in kürzester Zeit umfassende Maßregeln zur gänzlichen Niederwerfung des Bandenwesens ergreifen; inzwischen fordere er Herrn Lovito auf, entweder mit bestimmten Vorschlägen hervortreten oder seine Interpellation zu vertagen. Die Kammer sprach sich für Vertagung aus.

— Die Gerüchte von dem Eintritte eines neuen Ministers des Auswärtigen — bekanntlich wurden in den letzten Tagen Forrearo, Farini u. A. als Candidaten für diesen Posten genannt — werden als aus der Luft gegriffen bezeichnet.

— Es ist die Rede von einer Verschmelzung der Südmaree (den ehemaligen Garibaldianern) mit dem regulären Heere und der in Folge dessen erforderlichen Bildung neuer Divisionen.

— Garibaldi ist am 21. in Mailand eingetroffen, wo er mit unbeschreiblichem Enthusiasmus empfangen wurde. Abends war die Stadt erleuchtet, überall Gesänge und Musik und der Ruf: „Rom und Venedig!“ Garibaldi sprach vom Balkone des Stadthauses herab zur freudig erregten Menge, erinnerte an die glorreichen Tage der mailänder Revolution vom Jahre 1848, wies auf die Befreiung Roms und Venedigs hin, und ermahnte zur Wehrhaftmachung des Volkes, um die noch in Sklaverei schmachtenden Schwestern zu befreien.

Paris, 21. März. Es ist heute viel von einem Rundschreiben die Rede, welches Cardinal Antonelli an die Mächte gerichtet habe, in welchem Frankreich der Vorwurf gemacht wird, geheime Documente, die zwischen dem Vatican und den Türken gewechselt worden seien, veröffentlicht zu haben. Des Weiteren bespricht Antonelli in diesem Rundschreiben die römische Frage von Anbeginn an, natürlich vom Standpunkte der unbedingten Aufrechterhaltung der weltlichen Macht.

— Der Kaiser hat heute noch nicht, wie man erwartete, die Deputation des gesetzgebenden Körpers empfangen, welche beauftragt ist, ihm die Adresse zu überreichen; dem Vernehmen nach hinderte ihn daran eine Sitzung des Ministerrathes, der er beiwohnte und die sich bis gegen zwei Uhr verlängerte. Es fehlte nicht an Gerüchten über wichtige Mittheilungen, die der Kaiser in seiner Antwort machen würde; unter anderm wollte man wissen, er werde bei dieser Gelegenheit eine Reduction der Armee um 30,000 oder gar 60,000 Mann ankündigen, die es dem Finanzminister möglich machen werde, auf einige der mißlieblichsten Steuern zu verzichten. Die seit einiger Zeit courstrenden Gerüchte über einen bevorstehenden Ministerwechsel werden von offiziöser Seite für unbegründet erklärt; auch eine Auflösung des gesetzgebenden Körpers, von der eine Zeit lang viel die Rede war, scheint nicht im Plane der Regierung zu liegen; ohnedies geht das siebenjährige Mandat der Versammlung im nächsten Jahre zu Ende, und neue Wahlen würden schwerlich ein günstigeres Resultat liefern.

London, 21. März. Den vereinigten französischen Weinhändlern, welche gegenüber dem Ausstellungs-Gebäude eine großartige Restauration eröffnen wollen, ist von dem betreffenden Kirchspiel die hierzu erforderliche Erlaubniß nicht erteilt worden.

— Für den hiesigen französischen Gesandtschaftsposten soll Graf Walewski bestimmt sein.

— Vorgestern ist hier Herr Bernhard v. Hebel gestorben, der seit vielen Jahren den Posten eines preussischen und württembergischen General-Konsuls in London bekleidete.

— Bei einem vor Kurzem zu Cambridge stattgefundenen Meeting der Bibelfreunde wurde Folgendes über die Königin erzählt: Der Seelsorger von Osborne besuchte neulich einen alten, kranken Mann im Kirchspiel. Als er ans Krankenbett trat, fand er an demselben eine Frau, die in tiefer Trauer gekleidet war und dem Kranken aus einem Buche vorlas. Schon wollte er sich zurückziehen, als die Frau ihm zurief: „Bitte, bleiben Sie, ich möchte den Kranken nicht des Trostes berauben, den ihm ein Diener Gottes gewähren könnte.“ Mit diesen Worten verließ die Trauernde die Stube. Auf dem Bette fand der geistliche Herr ein Buch, darin Stellen aus der heiligen Schrift, die auf Kranke Bezug haben. Aus diesem Buche hatte die Dame dem alten Manne eben vorgelesen. Es war die Königin Victoria.

— Seit vorgestern hat das „Morning Chronicle“ aufgehört zu erscheinen. An den Thüren der Expedition verkündete ein Plakat, daß es unvermeidlicher Hindernisse wegen erst am 20. d. wieder ausgegeben werden könne, doch ist auch dieses zweifelhaft. Dieses, im Jahre 1770 von den Whigs gegründete Journal war das älteste und viele Jahre lang das einflussreichste und bestgeschriebene Blatt Englands. Seit ungefähr 25 Jahren verfiel es immer mehr und in den letzten 6 Jahren wechselte es jeden Augenblick den Herrn. Nachdem es eine Zeit lang in kaiserlich-französischen Dienst getreten war, trat es in die Reihe der Pennyblätter, war bald palmerstonisch, bald hochkirchlich, bald freisinnig, blieb aber in allen diesen Phasen ein schlecht redigirtes, wenig beachtetes Blatt. Es würde bedeutender Geld- und Geisteskräfte bedürfen, ihm wieder auf die Beine zu helfen.

Warschau, 20. März. Nach einem Telegramm der „Gazeta Polska“ aus Lulczyn vom gestrigen Tage

haben die Bürger des Braclawskischen Kreises (Podolien) in der Bauern-Angelegenheit den Entschluß gefaßt, bei dem Bodenverkauf an die Bauern denselben den fünften Theil des Abschlagspreises freiwillig zu erlassen. Die betreffende Quote übersteigt die Summe von 800,000 S.-R. — Wie dem „Gaz“ aus Warschau geschrieben wird, soll Alex. Zamoycki bei den auf der Citadelle empfangenen Ruthen hieben so lebensgefährliche Verwundungen davongetragen haben, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Ein Geständniß wäre indeß nicht von ihm zu erzwingen gewesen. — Am 16. d. wurde wieder eine Anzahl Verurtheilter von der Citadelle nach dem Innern Rußlands abgeführt, diesmal auf der Warschau-Petersburger Bahn, die dem öffentlichen Verkehr noch nicht übergeben, aber bis zur litthauischen Grenze fast ganz fertig ist. — Ein Gerücht will wissen, daß die Truppenzahl im Königreich Polen demnächst auf 120,000 Mann verstärkt werden soll. Gegenwärtig befinden sich im Königreich etwas über 60,000 Mann, und in Litthauen, Wolhynien, Podolien und der Ukraine 60—80,000.

Locales und Provinziales.

Danzig, den 26. März.

[Stadtverordneten-Sitzung am 25. März.]

Vorsitzender: Herr Justizrath Walter, Magistrats-Commissarius: Herr Stadtrath Dodehoff. — Das Protokoll der vorigen Sitzung wird verlesen und, da sich kein Widerspruch erhebt, angenommen. — Anwesend 40 Mitglieder. Vor der Tagesordnung wird in der Angelegenheit, betreffend die Einführung einer allgemeinen Gebäudesteuer, auf Antrag des Magistrats eine gemischte Kommission niedergesetzt, beschloffen, zu deren Mitgliedern die Herren Rypell, Stadtmüller u. Bischoff gewählt werden. Ferner werden 400 Thlr. zur Anlage der Urwählerlisten für die bevorstehenden Abgeordnetenwahlen bewilligt. Es beginnt die Tagesordnung. Der Vorstand des Turn- und Sportvereins hat um die Bewilligung des Turnplatzes der Petrischule für die Tage Montag und Donnerstags, Abends von 7—10 Uhr, gebeten. Dieses Gesuch soll zur Begutachtung dem Turn-Rath übergeben werden. In dieser Angelegenheit haben die Herren Kirchner, Piwko, Liebin und Damme das Wort ergriffen. Es werden hierauf 49½ Thlr. Hundesteuer niedergeschlagen, weil theils die Werthlosigkeit der abgepfändeten Hunde, welche dem Scharfrichter zur Züchtung übergeben worden sind, ans Licht getreten und weil theils eine Anzahl von Hunden, nach Feststellung der Zahlungsunfähigkeit ihrer Eigenthümer, auf das Land ausgewandert oder von denselben getödtet worden, und weil auch eine Anzahl der betreffenden Hunde crepirt ist. — Zur Wahrnehmung eines Terms, in welchem freisindische Schuldenanerkennnisse und Danziger Kämmerer-Schuld-Scheine von circa 4000 Thlr. verbrannt werden sollen, werden die Herren Hendewerck, Kottenburg und Schirmacher ernannt. Die von der Versammlung verlangte Aufklärung, weshalb im Territorial-Receptur-Gesetz pro 1862 eine Rente von 100 Thlrn. aus der Ablösungssache von Steegen nicht aufgenommen, beantwortet der Magistrat dahin, daß die Hofbesitzer die Zahlung so lange verweigern, bis die von ihnen früher benutzten Landstücke in den Hypothekenbüchern ihren bauerlichen Grundstücken zugescriben sein werden. — Letztere hat bis jetzt noch nicht stattgefunden. Der Magistrat hofft, daß die Verhandlungen hierüber in nächster Zeit zum Abschluß gebracht werden. Betreffs der Aufhebung der Pfastergerberhebung an den äußeren Thoren ist die Regierung dem in dieser Angelegenheit gefaßten Stadtverordneten-Beschluß beigetreten, kann jedoch den Vorbehalt wegen Einführung des Pfastergeldes an den innern Thoren nicht gutheißern, da die Genehmigung hierzu von Staatsbehörden erforderlich sei, aber nicht erteilt werden würde. Die Versammlung hat gegen diese Mittheilung nichts einzuwenden. (Schluß folgt.)

— Außer der Werst- und Matrosen-Division beging auch die Schiffsjungen-Division den Geburtstag Sr. Maj. des Königs in feierlicher Weise. Zur Feier desselben wurde, wie schon einigemal geschehen, eine theatralische Vorstellung von den Föglingen auf der „Barbarossa“ gegeben, deren Pausen durch patriotische Gesänge ausgefüllt wurden. Nach der Vorstellung wurde eine Wosle Grog geleert und lustiges Tanzen beschloß die gemüthliche Feier, die durch ein Hoch auf Sr. Maj. den König und das Kommando einen dankbaren Ausdruck fand.

— Heute Vormittag wurde auf der Kgl. Werst der Vorsteher für die Schrauben-Corvette „Nymphe“ unter den üblichen Ceremonien gerichtet, die Krone und der Schiffsnamen angebracht.

[Concert.] Das Programm zum Concert der vereinigten Sänger, welches Sonnabend 7 Uhr Abends im Schützenbau unter gütiger Mitwirkung der Frau Hayn-Schneidtinger und der Herren Fischer-Achten, Brofft und Haupt zu einem wohlthätigen Zweck stattfindet, besteht aus 1) Overtüre zum Sommernachstraum für gr. Orchester. 2) Liebesvortrag der Frau Hayn-Schneidtinger. 3) Arie aus Johann von Paris, vorgetragen von Herrn Fischer-Achten. 4) Fantasie über Motive aus den Puritanen von Light, vorgetragen von Herrn Haupt. 5) a. „Wiederseh'n“ von Liebe, b. am Rhein von Seltoemann, vorgetragen von Herrn Brofft. 6) Recitativ und Terzet (aus dem Nachtlager in Granada, vorgetragen von Frau Hayn-Schneidtinger und den Herren Fischer-Achten u. Brofft. Den zweiten Theil des Concerts füllt die „Nacht auf dem Meere“, ausgeführt von den vereinigten Sängern mit vollständigem Orchester, aus, bei welcher über 200 Personen von Sängern und Instrumentalisten mitwirken werden. Wie zu ersehen, ist das Programm so reichhaltig wie großartig gewählt und steht daher ein seltener, genußreicher Abend bevor.

— Da es häufig vorgekommen ist, daß Gelder, welche von Soldaten u. z. zur Aufbewahrung an die Compagnie-Kasse abgegeben werden, durch Brand oder Diebstahl verloren gegangen sind, so ist neuerdings höchsten Ortes

befohlen, daß alle derartigen Depositen-Gelder auf den städtischen Sparkassen untergebracht und die Sparkassenbücher in Gewahrsam der Militärkasse verbleiben sollen.

— Seit einigen Tagen befindet sich Hr. Dr. Jung-hahn hier, der im Auftrage der bayerischen Regierung die hankaischen Recesse (Berichte der Tagfahrten der Hansestädte) sammelt. Derselbe benutzt das hiesige Stadt-Archiv. Er ist direkt von Hamburg gekommen, wo er längere Zeit in dem unter Aufsicht des Hrn. Dr. Lappenberg stehenden Archiv's für denselben Zweck gearbeitet.

— Gestern Abend machte der Handlungsgehilfe Schulz, aus Sasse gebürtig und bei Hrn. Kaufm. D. R. Haffe in der Topengasse mehrere Jahre zu ganzer Zufriedenheit des Chefs in Condition, freiwillig seinem Leben ein Ende. Derselbe begab sich zu dem Zwecke zu einem Bekannten in der Baumgartischen Gasse; forderte sich dort von dem Ladenmädchen sofort den Schlüssel zum Apartement und nach einer halben Stunde fand man den jungen Mann an einer Schnur vom Zuerhute, die er sich mitgebracht hatte, in einer Ecke erhängt. Die Ursache des Selbstmordes ist bis jetzt unbekannt.

— Gestern Mittag ereignete sich der seltene Fall, daß zwei jüdische Handelsleute in der Breitgasse handgemein mit einander wurden, weil einer den andern trotz der Abrede beim Kauf überboten hatte. Da sich auch die Frauen der Beteiligten darin mischten, so endete der Kampf mit verschiedenen Musterzeichnungen.

— Die Stromberichte vom 25. März lauten:

Dirschau, Nachm. 5 Uhr. Das Wasser ist seit heute früh 1 Zoll gestiegen und steht jetzt 15 Fuß 9 Zoll. Kleine Eisstücke kommen herabgetrieben. — Der Strom befebt sich. 6 Overtähne kommen angefeht.

Räsemarkt, Abends 9 Uhr. Seit heute Mittag treibt von oberhalb Eis, welches theils in die Elbinger, theils in die Danziger Weichsel zieht und in letztere vor der Eisbergsung stehen bleibt.

Eschenkrug, Abends 10 Uhr. Die Eisbergsung kam hier im Lauf des Tages mehrmals zum Aufbruch, blieb jedoch bald wieder stehen. Bis hier ist der Strom vom Eise frei. Wasserstand 22 Fuß 9 Zoll.

Heeringskrug, 12 Uhr Nachts. In der Blänke, die sich immer mehr erweitert, findet sich etwas mehr Strömung. Wasserstand 17 Fuß 2 Zoll.

Rothekrug, 12½ Uhr Nachts. Das Wasser ist über 3" gestiegen; jetzt 12". Etwas größere Strömung.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Schullehrer und Organist Gottfried Brauer zu Stalle im Kreise Marienburg, sowie den Schullehrern Peter Bleske zu Groß Wittenberg und Christoph Reich zu Hafenberg im Kreise Deutsch-Crone das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Marienburg, 24. März. Aus der letzten Stadtverordneten-Versammlung folgendes: Mehrere katholische Bürger hatten den Antrag gestellt, am Gymnasium einen katholischen Religionslehrer anzustellen, (unser Gymnasium ist bereits besetzter als das in Elbing und Marienwerder, zählt bereits 250 Schüler, dabei 32 jüdische und 13 katholische) die Versammlung beschloß den Antrag dem Magistrat zur rechtzeitigen Berücksichtigung zu empfehlen.

— Unsere Schiffbrüden-Angelegenheit wurde zur Sprache gebracht, und der Magistrat ersucht, nunmehr die energischsten Schritte zu thun, die Sache aufs Reine zu bringen. 3 Jahre sind bereits vergangen, daß die Stadt die Brücke nicht mehr aufstellen darf. Der diebstahlige Eisgang hat wieder an den Prähmen bedeutenden Schaden verursacht. — Präsident v. Blumenthal ließ in diesen Tagen an der Stelle wo die Fortifikation die spanische Wand vor das Schloß aufstellen will, zur Bergegenwärtigung dieser Unzier ein Gerüst in gleicher Höhe und Länge aufstellen. Sowohl der Herr Präsident wie der mit anwesende Oberbauinspektor Weißhaupt erkannten die dadurch der herrlichen Nordfacade drohende Verunzierung. Hoffen wir, daß die Bemühungen, dem zu steuern, dem Herrn Präsidenten gelingen mögen. (N. E. A.)

P. Pr. Stargardt, 25. März. Endlich ist es gelungen, den Arbeiter Czarnegki, diesen höchst gefährlichen Menschen, dessen Entpflügen aus dem hiesigen Gefängnisse, nachdem er einen Mitgefängenen für ihn unschädlich machte und mehrere Thüren erbrochen hatte, wir f. z. mittheilten, in Liegenhof zu ermitteln. Derselbst er unter dem Namen Nidel bettete. Der hiesige Gefangenen-Inspektor Krämer wurde nach Liegenhof zur Recognition des angebl. Nidel gefandt, erkannte in ihm den hier entpflungenen Czarnegki und brachte denselben stark gefesselt am 10. d. Mts. Mittags hier ein. Wahrscheinlich dürfte G. bei der nächsten Sitzung des Schwurgerichtshofes auf 20 Jahre verurtheilt werden.

Thorn, 23. März. Vorgestern kam von offizieller Seite eine Mittheilung an die hiesige Geschäftswelt, welche nicht bloß für diese, sondern auch für die der Nachbarstädte von Interesse ist. In Proby wurden nämlich im Januar d. J. zwei jüdische Handelsleute aus Rußland verhaftet, welche falsche russ. 10 Rubel-Schapp-Billete theils ausgegeben, theils im Besitz hatten. Die Verhafteten waren geständig, die falschen Wertpapiere aus London geholt zu haben, wo ein Landsmann von ihnen zwei Wertstätten zur Fabrication solcher Billete im Verlaufe von 50, 25 und 10 Rubel eingerichtet habe und zu 25 Kop. pro Rubel verkaufe. Da außer den beiden Verhafteten noch andere Handelsleute aus Rußland sich nach London zum Ankauf betagter Papiere begeben haben und dieselbe in Oesterreich und Deutschland an den Mann bringen wollen, so suchen die preussischen Sicherheitsbehörden etwaiger Verbreiter gedachter Papiere habhaft zu werden, bei welchem Vorhaben sie die Geschäftswelt sehr wohl unterstützen können. Die falschen Billete sehen den achten auf den ersten Anblick sehr ähnlich. (G. S.)

Königsberg. Für dieses Jahr sind zu Festungsbauarbeiten vorläufig 200,000 Thlr. angewiesen worden. Die Hauptthätigkeit wird ganz besonders auf die Bollens- und die Bastion Krausebed (Steindammer Thor), sowie

auf den Ausbau der Festungswerke vor dem Friedländer Thor gerichtet werden. Hier dürfte von besonderm Belang die Inangriffnahme des Brückenbaues über den Pregel sein, durch den die Verbindung der Festungs-Chaussee hergestellt wird. — Auch bei der Abfahrt der Frau Friederike Gohmann am Sonnabend gab sich noch auf dem Eisenbahnhoft ein großer Enthusiasmus für die Künstlerin kund; dort hatte sich ein sehr zahlreiches Publikum eingefunden, um der Scheidenden noch ein herzliches Lebewohl zuzurufen. — Ein leerer Schittin des Fuhrmann Stief, auf der Fahrt von hier nach Dillau, ist letzten Sonnabend Abends in der Nähe von Poyse eingebrochen und sind bei der Gelegenheit beide Pferde umgekommen.

Bromberg. Am 20. d. Mts. sind circa 260 Derröhne aus ihrem Winterhafen, der Brahe, in die Weichsel gegangen.

Treptow a. R., 23. März. Gestern Mittag strandete bei Treptower Deep die Schaluppe Hertha, geführt vom Capitain Abel, 23 Kasten groß, von Remel nach Stensburg mit einer Ladung Leinwand bestimmt. Die Mannschaft ist gerettet. Ladung und Fahrzeug ist in Hamburg verschert. Das Fahrzeug war ledt gesprungen und hatte Schaden am Klüberbaum und den Segeln erhalten. Der Capitain hat versuchen wollen, Solberg zu erreichen, wurde aber durch den starken Nord-Ost-Wind nicht allein hieran verhindert, sondern auch auf den Strand getrieben.

Stadt-Theater.

Sound's Faust.
(Schluß.)

In Bezug der Darstellung, welche dem Sound'schen Faust auf der Bühne unsers Theaters zu Theil geworden, darf man sagen, daß von Seiten der Direction die größten Anstrengungen gemacht worden sind. Für die äußere Ausstattung sind Geldmittel verwendet worden, welche für ein Provinzial-Theater als das höchste Maß bezeichnet werden müssen. — Richtet man nur zunächst den Blick auf die neuen Decorationen! Diese sind mit einem Aufwand angefertigt, welcher jeder großen Bühne zur Ehre gereichen könnte. Der talentvolle Decorations-Maler Herr Witte hat für dieselben seinen ganzen Fleiß eingesetzt, und seine Arbeit muß sowohl in technischer wie in poetischer Beziehung als eine höchst gelungene — als ein Meisterwerk bezeichnet werden. Gleichfalls zeigt sich das Werk des Herrn Maschinenmeisters Brandt als ein außerordentlich brillantes. Die Ueberraschung, welche es bietet, ist von allem Zauber der Poesie erfüllt; auch der Herr Ober-Garderobier Both hat durch die Herstellung neuer Costüme seine Schuldigkeit gethan. Wenngleich nun der äußere Schmuck der Darstellung — die Ausstattung der Oper — in ganz außergewöhnlichem Glanz hervortritt; so wird der innere Gehalt derselben doch keinesweges von demselben überflügelt oder zurückgedrängt. Die darstellenden Künstler haben für das Gelingen der Darstellung mit Begeisterung und Fleiß ihr Talent eingesetzt. Frau Hayn-Schneidinger, welche das Gretchen giebt, hat ihre Aufgabe mit der tiefsten Seeleninnigkeit erfüllt und bringt durch den Zauber der Töne das Eigentümliche, welches in der wunderbaren Goethe'schen Schöpfung dieses Frauen-Characters liegt, vollkommen zur Erscheinung. Mit welcher Naturwahrheit, mit welcher Zartheit und mit welcher jungfräulichen Schüchternheit singt sie die ersten Worte der Rolle:

„Bin weder Fräulein, weder schön,
Kann ungeleitet nach Hause gehn!“ —
Der zartesten Knospe, welche so süchtern den ersten Sonnenkuss der Liebe empfängt, wohnt aber auch eine tiefe ungeahnte Kraft inne, welche den Gang der Handlung zu der gewaltigsten Leidenschaft hervorbrechen läßt. Doch auch solchen Momenten ist Frau Hayn-Schneidinger gemachien. Ihr würdig zur Seite steht der Faust des Herrn Faß. Zudem der Künstler hauptsächlich das lyrische Element der Rolle erfüllt, befindet er sich auf der ganz richtigen Fahrt. Es beweist dies schon der wahrhaft ästhetische Eindruck seines Gesanges der Verie:
„Mein schönes Fräulein, darf ich's wagen,
Meinen Arm und Geleit' Euch anzutragen?“
Bewegenheit und die zarteste Empfindung ringen in diesen Tönen um den Preis. In dem lyrischen Schwung, der in seiner Leistung zu Tage tritt, fehlt aber auch keinesweges die dramatische Kraft. — Den Mephisto giebt Herr Fischer-Achten den Intentionen des Componisten vollkommen entsprechend, und zwar als einen höchst jovialen und noblen Spaßmacher, den die bittere, mit dem Gefange unvereinbare Ironie nicht in seiner amüsanten Behaglichkeit stört. Der seine künstlerische Tact, welcher den Künstler bei dieser Auffassung geleitet, verdient die wärmste Anerkennung. Höchst charakteristisch ist auch die Martha der Frau Dill und tapfer der Valentin des Herrn Heller. Herr Broffelt leistet als Siebel Erfreuliches. Die Chöre sind gut einstudirt. Daß bei einer derartigen Darstellung der Oper eine genügende Anzahl von Wiederholungen stattfinden wird, unterliegt keinem Zweifel.

Bermischtes.

[Napoleon III. vom Prinzen Napoleon ermordet.] In Paris ist in den letzten Wochen der Andrang zur kaiserlichen Bibliothek so groß gewesen, daß der Eintritt verboten wurde. Der Grund dieses Verbots ist eigentümlich; denn, wie Berichte sagen, will Alles die dort befindliche Prophezeiung des alten Nostradamus lesen, worin gewissagt ist, daß Napoleon III nur 10 Jahre regieren und im Jahre 1862 in der Nähe von Paris werde ermordet werden. — Sein Vetter, sagt die Prophezeiung weiter, wird den Sohn des Kaisers umbringen und sich der Regierung bemächtigen, worauf ein schrecklicher Krieg folgt; ganz Europa wird sich in Waffen gegen ihn erheben, Paris wird von den fremden Mächten belagert, dann erobert und geplündert werden.

Ueber die Flucht des ehemaligen Studenten Schöppe erfährt man noch Folgendes: Bald nachdem derselbe aus dem kgl. Schlosse entkommen, fand sich in der Adlerstraße bei einem Handwerksmeister ein junger Mann ein, der sehr aufgeregter und echauffirt war und athemlos den Meister bat, ihn auf kurze Zeit zu verbergen, da er soeben im Thiergarten im Duell Jemanden erschossen habe und verfolgt werde. Als er Aufnahme gefunden, erzählte er weiter, daß er ein Fähnrich sei, und ersuchte den Meister, von seiner Wirthin seine Fähnrichsuniform abholen zu lassen, in welcher allein ihm die Flucht möglich sei. Der Meister entsprach diesem Wunsche, der Bote, ein junger unerfahrener Mann, kam aber unverrichteter Sache zurück. Die Frau, zu der er geschickt war, war wirklich die frühere Wirthin des Schöppe und hatte auch eine Fähnrichsuniform derselben — er war Fähnrich gewesen — in Verwahrung; sie wollte aber die Uniform nicht herausgeben, indem sie erklärte, es sei nicht möglich, daß der Eigentümer derselben, dessen Namen sie dabei nicht nannte, sich auf freiem Fuße befände. Der Bote fand den Flüchtling, dessen Name ihm also bis dahin noch nicht bekannt geworden war, noch bei dem Meister vor. Schöppe blieb bei dem Letztern bis gegen 7 Uhr Abends und verließ ihn dann, nachdem er ihn noch zur Hergabe eines kleinen Darlehens und eines Stodes bewog, mit der Angabe, er wolle in der Richtung nach Frankfurt a. D. seinen Weg nehmen. Bald darauf kehrte ein erwachsener Sohn des Meisters nach Hause zurück und erfuhr von dem Vater, daß er einige Stunden hindurch einen jungen Mann beherbergt habe, der, wegen eines Duells verfolgt, sich zu ihm geflüchtet. Der Sohn, der schon von Schöppe's Flucht wußte, erzählte dem Vater von derselben und äußerte die Vermuthung, daß der Flüchtling wohl Schöppe gewesen sein möchte. Die Richtigkeit dieser Vermuthung war dem Vater gleich unzweifelhaft und hat sich auch durch die nachträglich angestellten Recherchen bestätigt. Uebrigens sind im königl. Schlosse nach der Flucht des Schöppe auf einem dunkeln Korridore unter einem Schranke wirklich noch Wertpapiere, die aus dem dem Grafen Blankensee zugesetzten Diebstahle herrühren, aufgefunden worden, und zwar 3000 Thaler österreicheische Nationalanleihe. Graf von Blankensee soll noch nicht recht übersehen können, ob noch mehr, als bisher ermittelt ist, entwendet worden ist.

Meteorologische Beobachtungen.

| | | | |
|-------|--------|-------|---------------------------|
| 25 5½ | 333,30 | + 1,7 | Westl. still, dicke Luft. |
| 26 8 | 333,81 | 0,0 | Nord frisch, do. Regen. |
| 12 | 334,36 | - 0,2 | NW. do. do. do. |

Kirchliche Nachrichten vom 17. bis 24. März. (Schluß.)

St. Petri u. Pauli. Getauft: Schiffs-Cpt. Scheppe Tochter Anna Wilhelmine Aline.
St. Elisabeth. Getauft: Zahlmeister Künzel Tochter Clara Johanna Emma. Hauptmann v. Borries Tochter Thusnela Eleonore Bertha Annette Caroline Julie Louise.
Aufgeboten: Seconde-Lieut. Bernh. Wilh. Kameke mit Jgfr. Dorothea Elisabeth Martha Loop. Beurl. Kanonier Aug. Wilh. Zahne mit Jgfr. Caroline Christ. Kraas in Regowelsfelde. Sergeant Herrmann Wilhelm Wienschiers mit Jgfr. Julie Mathilde Caroline Bierfreundt zu Graudenj. Zeugfelwebel Carl Wilh. Tauch mit Jgfr. Amalie Malwine Charlotte Michaelis.
Gestorben: Grenadier Joh. Ant. Krause, 23 J. 28 L., Typhus. Seefoldat Jac. Treichel, 20 J. 4 M. 12 L., Nervenleber. Sergeant Heyde Sohn Walter Carl Wilh., 8 M. 25 L., Abzehrung.

St. Barbara. Getauft: Kornmesser Müller Sohn Felix Adalbert. Schlosserg. Schenk Tochter Joh. Louise Martha. Tischlerg. Salomon Tochter Wilhelmine Franziska.
Aufgeboten: Schiffszimmerg. Ferd. Ed. Haß mit Jgfr. Ida Pauline Emilie Schulz.
Gestorben: Tischlerg. Geishinski Tochter Johanna Friederike, 3 J., Krämpfe. Unverehel. Louise Weiß, 27 J., Herzfehler.

Heil. Leonam. Getauft: Gastwirth Kröll zu Heiligenbrunn Sohn Carl Gustav.
Himmelfahrtskirche zu Neufahrwasser. Getauft: Brettschneidermstr. Tschmann Tochter Laura Caroline.
Gestorben: Kutscher Heinr. Göhrz, 44 J. 7 M. 4 L., Lungen- u. Leberentzündung. Schiffs-Capitän Wittstod Sohn Max Philipp, 4 M. 27 L., Euftröhren-Entzündung. Dr. med. Hünze todgeb. Sohn.

Königl. Kapelle. Gestorben: Tischlergesell Baader Tochter Emma Franziska, 2 J., Abzehrung.

St. Nicolai. Getauft: Kassen-Assistent Bollowski Tochter Lydia Selma. Schuhmacherm. Kapki Tochter Marie Theresie.
Gestorben: Kornmesser Joh. Steiff, 41 J., Lungen-schwindsucht. Jgfr. Aurora Bertha Lehmann, 19 J., Typhus. Jgfr. Albertine Schulz, 38 J., Blutgang. Wwe. Marie Plath, geb. Klein, 56 J., Gehirnschlag. Tapezierer Franz Blonski, 84 J., Alterschwäche.

Karmeliter. Getauft: Eigenthümer Heilmann aus Ziganenkerl Sohn Aug. Rich. Löpferg. Zocha Sohn Ludwig Carl Heinr.
Gestorben: Hospitalist Carl Schreiber, 77 J., Alterschwäche. Seefahrer Brabitz Tochter Olga Franziska 2 M. 4 L., Krämpfe.

Schiffs-Nachrichten.

Angelommen am 26. März.
A. Ketelbötter, Fortschritt, aus Wolgast, mit Ballast. Gesegelt:
W. Alexander, Ariel, n. Keith u. N. Sab, 2 Gebrüder, nach Anwerpen mit Getreide.

Producten-Berichte.

Danzig. Vörien-Verkäufe am 26. März.
Weizen, 25 Sack, 128.29 Pfd. fl. 562½, pr. 85 Pfd.
Roggen, 10 Sack, fl. 349½—354 pr. 125 Pfd.
Eibing, 25. März. Weizen hochb. 126 Pfd. 82—102 Sgr.
Roggen 120—127 Pfd. 55—59 Sgr.
Gerste große 110—115 Pfd. 36—43 Sgr.
Kleine 105—110 Pfd. 33—40 Sgr.
Hafer 65—78 Pfd. 20—30 Sgr.
Erbsen w. 52—55 Sgr., gr. 55—80 Sgr.
Graudenj, 24. März. Weizen 60—92½ Sgr.
Roggen 48—54 Sgr.
Hafer 28—29 Sgr.
Gerste 35—40 Sgr.
Erbsen 50—52½ Sgr.
Spiritus 18—19 Thlr.
Bromberg, 25. März. Weizen 125—28 Pfd. 60—64 Thlr.
Roggen 120—25 Pfd. 41—44 Thlr.
Erbsen 36—40 Sgr.
Spiritus 16½ Thlr.

Berlin, 22. März. [Wohlbericht.] Die am 19. d. abgehaltene Auction hat uns auch mehrere große Kammern zugeführt; da sie unter den Auctionswollen Passendes aber nicht fanden, deckten sie ihren Bedarf wie gewöhnlich auf den Lägern. Das während der letzten acht Tage in Kammern umgesetzte Quantum ist auf 1200 Ctr. Mecklenb. und 500 Ctr. Ruffen zu schätzen, deren Preise ihren bisherigen Standpunkt behaupteten. Von Tuchwollen kaufte noch einer unserer größten Fabrikanten, trotz seiner Einkäufe auf der Auction, einen märkischen Stamm von 100 Ctr., und ein hiesiger Händler 400 Ctr. f. polnische Tuchwollen von einem Händler aus der Provinz. Rechnet man zu oben gemeldeten Abschüssen noch die in Auction verkauften ca. 3000 Ctr. hinzu, so ist der Umsatz der letzten Woche als ein sehr bedeutender zu bezeichnen, wobei freilich nicht außer Berücksichtigung gelassen werden darf, daß ca. 1000 Ctr. von den Auctionswollen in die Hände hiesiger Händler, die ihrer eigenen Wollen wegen lebhaft mitbieten mußten, übergingen, also wieder zum Verkauf gestellt werden.

Angelkommene Fremde.

Im Englischen Hause:
Rittergutsbes. Baron v. Offenbach u. Gemahlin aus Kildute. Rittergutsbes. Bieler a. Melno, Gen.-Inspektor Sunker a. Berlin. Die Kaufl. Wartenberg u. Avenarius a. Berlin, Bernhardt a. Glogau.
Hotel de Berlin:
Die Kaufleute Hagemann a. Braunschweig, Hoffmann a. Frankfurt, Marjot a. Warschau u. Lemke a. Erfurt.
Schmelzer's Hotel:
Rittergutsbesitzer Brauns nebst Gattin a. Reichenau. Gutsbesitzer Fröse a. Trampfen. Die Kaufleute Hüster a. Dresden, Rixe a. Berlin u. Waldenburg a. Magdeburg. Mühlensbes. Pieper a. Simonsdorf.
Walter's Hotel:
Königl. Provinz-Rath Dr. Schrader a. Königsberg. Apotheker Hamann a. Kratau. Die Kaufl. v. Dultsig a. Rheydt, Samulson a. Osterode, Jacobsohn a. Berent. Schampmeier a. Offenbach.
Hotel de Thorn:
Baumeister Schönfeld aus Königsberg. Rentier Bronschwitz a. Berlin. Lieutenant Neumann a. Stübblau. Kaufm. Richter a. Mainz. Fabrikant Werner a. Magdeburg. Stud. jur. Fritche u. Stud. med. Schondorff aus Leipzig.
Deutsches Haus:
Capt. Dröcher a. Lüß. Apotheker Sawitzki a. Königsberg. Rentier Lawinski a. Drik. Förster Teubner a. Waldenburg. Kaufm. Bittmann a. Stettin. Capitain Eipold a. London.

So eben traf in neuer verbesserter Auflage bei Unterzeichnetem ein und ist daselbst zu haben:

Immanuel Kant von der Macht des Gemüths durch den bloßen Voratz seiner krankhaften Gefühle Meister zu sein.

Herausgegeben und mit Anmerkungen versehen von C. W. Hufeland, Kgl. Preuß. Staatsrath u. Leibarzt.
Erste verbesserte Auflage.
In Umschlag geb. 12 Ngr., Leipzig, Carl Seibel.

Inhalt: Vorrede von Hufeland. — Ueber langes Leben und Gesundheit. — Grundfatz der Diätetik. — Vom Warm- und Kaltbalnen, besonders der Füße und des Kopfes. — Von der Erreichung eines höhern Lebensalters der Verehelichten. — Von komischen Gewohnheiten und Langeweile. — Von der Hypochondrie. — Vom Schlafe. — Essen und Trinken. — Von dem krankhaften Gefühl aus der Unzeit im Denken. — Von der Hebung und Verhütung krankhafter Gefühle durch den Voratz im Athemziehen. — Von den Folgen des Einathmens mit geschlossenen Lippen. — Denkgeschäft. — Alter. — Vorsorge für die Augen in Hinsicht auf Druck und Papier.

Dieses, von zwei der berühmtesten deutschen Gelehrten verfaßte, lehrreiche und nützliche Buch wurde in der sehr starken 10. Auflage abermals gänzlich aufgearbeitet, und wir empfehlen diese 11te mit deutlichen, großen Lettern gedruckte Ausgabe Jedem, dem sein körperliches und geistiges Wohl am Herzen liegt. Es wird jedem Stand und Alter Nutzen bringen. —

L. G. Homann's

Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Sopengasse 19.

Ein elegantes polifander Piano,
fast neu, mit schönem vollem Ton, billig
zu verk. Hundegasse 104, 2 Tr.

Stadt-Theater in Danzig.

Donnerstag, 27. März. (Abonnement suspendu.)

Benefiz für Frau Hain-Schneidtinger.
Orpheus in der Unterwelt.

Burleske Oper in 4 Akten von Cremieux. Musik von Offenbach.

Einlagen:
im zweiten Act: **Il baccio**, Walzer von Arditì.
Zum Schluß der Oper: Arie aus: "Die Lombarden".
Große Oper von Verdi,
vorgelesen von Frau Hain-Schneidtinger.

Das Versprechen hinterm Heerd.

Scene aus den österreichischen Alpen mit Gesang von A. Baumann.

Einlage: "Mein Liebster ist im Dorf der Schmied", Lied von Böhl, gesungen von Frau Hain-Schneidtinger.

Freitag, den 28. März. (Extra-Abonnement No. 3.)

Dritte Gastdarstellung der Kaiserl. Königl. Hofschauspielerin **Friederike Gossmann.**

Auf allseitiges Verlangen:

Die Grille.

Sändliches Characterbild in 5 Akten von Carl Birch-Pfeiffer.

(Fanchon Vivieure: Friederike Gossmann.)

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Entbindungs-Anzeige.

Heute früh 12 1/2 Uhr wurde meine liebe Frau **Elise** geb. **Siemens**, von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.

Danzig, den 26. März 1862.

Heinrich Hamm.

Geschäfts-Verlegung.

Mein Leinen-Waaren und Wäsche-

Lager befindet sich von heute ab

Langgasse No. 68,

der Buchhandlung des Hrn. Léon Saunier gegenüber.

Ich empfehle selbiges zur geneigten Beachtung und bitte um ferneres gütiges Wohlwollen.

Danzig, den 27. März 1862.

Hermann Boritzki.

Lederwaaren,

als: **Portemonnaies, Cigarettaschen, Brief- und Notiz-Taschen, Briefmappen, Albums, Photographie und Postbücher** in elegantester Ausstattung, **die neuesten Rahmen aller Art zu Photographie-Einfassungen** empfiehlt zu den billigsten Preisen die Papier-Handlung und Lederwaaren-Fabrik von **J. L. Preuss**, Portefaisengasse 3.

Die Tilsiter Zeitung

(Echo am Nemeluser)

beginnt am 1. April 1862 das zweite Quartal ihres zwei und zwanzigsten Jahrganges. In ihrem politischen Theile wird sie wie bisher den kurzgefaßten Inhalt alles dessen bringen, was die Tagesgeschichte ausmacht; sie will fortfahren in den innern und äußern Angelegenheiten Deutschlands eine entschieden liberale Richtung zu verfolgen und den politischen Fortschritt zu fördern, politische Bildung zu verbreiten, den Sinn für staatliches, öffentliches Leben zu wecken durch kurze und verständlich geschriebene Leitartikel, die weniger den Zweck haben für eine abgeschlossene politische Partei zu werben, als vielmehr das politische Gewissen unserer Mitbürger wachzurufen. Die Provinzialzeitung giebt Berichte aus den einzelnen Städten der Provinz, woran sich Mittheilungen über Handel, Schifffahrt, Gewerbe, Landwirtschaft u. dgl. schließen. Endlich wird die Zeitung bemüht sein durch ein gewähltes Feuilleton auch für die Unterhaltung der Leser zu sorgen; hiebei sollen Theater, Konzerte, literarische Erscheinungen gebührende Berücksichtigung finden.

Der Pränumerationspreis beträgt 24 1/2 Sgr. pro Quartal; alle Königl. Postanstalten nehmen Bestellungen an.

Tilsit.

Die Redaction.



In Gr. Jannowitz bei Lauenburg stehen **14 fette (schwere) Ochsen** zum Verkauf.

Das **En gros. größte Lager in ganz Deutschland. En detail.**
Die Fabrik und Handlung von
Stereoscopen und Stereoscopenbildern

von **C. Eckenrath, Berlin, Charlotten-Straße 29,**

empfiehlt **Stereoscope**, mit großen □-Gläsern von **10 Sgr.** an pro Stück, bis zu den feinsten und elegantesten mit achromatischen Gläsern in größter Auswahl, so wie auch **Stereoscope: Vergrößerung Lebensgröße. Stereoscopbilder:** Ansichten von **Paris und Gruppen** von 1 1/2 Sgr. an pro Stück, pro Dbd. **15 Sgr. Akademien**, schwarz, von 2 1/2 Sgr. an pro Stück, pro Dbd. **25 Sgr.**, colorirt von 5 Sgr. an pro Stück bis zu den feinsten und besten, die überhaupt in **Paris und London** angefertigt werden. Alle **Transparent-Bilder**, als: **Gruppen, Akademien, innere Kirchen, Säle, Landschaften** u. s. w. Auch neue **Augenblicksbilder** von **Paris und London**, à Stück **12 1/2 Sgr.**, **Edinburger** à Stück **15 Sgr.**, so wie überhaupt alle existirenden **Stereoscop-Bilder** zu den niedrigsten aber festen Preisen, die in deutlich geschriebenen Zahlen auf der Rückseite eines jeden Bildes notirt sind. Ansichten von **Berlin, Potsdam** mit Umgegend und **Danzig**, à Stück **5 Sgr.** Außerdem empfehle sehr schöne **transparente** innere und äußere Ansichten der **königlichen und Prinzlichen Schlösser** von **Berlin und Potsdam** in größter Auswahl. Große **prismatische Gläser** zu **Stereoscopen** von **6 Sgr.** an pro Paar, im Dbd. billiger, sowie auch dreifache **oculare Vergrößerung Lebensgröße** à Paar **3 Thlr.** Die Preise sind vom 1. October 1861 an bedeutend ermäßigt.

Ein Stereoscop

mit großen □-Gläsern u. 1 Dbd. Bildern, Ansichten v. **Paris** u. **Gruppen**, anstatt früher **1 Thlr. 7 1/2 Sgr.**

nur **25 Sgr.**

Neue Ansichten von **Braun: Schweiz, Tyrol, Bayern, Württemberg** u. à Stück **12 1/2 Sgr.** Ebenfalls neue Ansichten von **Mexiko** à Stück **10 Sgr.**, von **Peru, Savanna, Helgoland** à Stück **12 1/2 Sgr.** Ausgezeichnet schöne **Winterlandschaften** à Stück **10 Sgr.**

Spezielle **Preisverzeichnisse** auf **franco** Anfragen gratis. Briefe und Gelber werden **franco** erbeten und an sichere Kunden auf Verlangen

Auswahl-Sendungen

gemacht. **Aufträge** von außerhalb werden gegen **franco** Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuß schnell u. reell effectuirt.

Von Allem, was in Paris und London an Neuigkeiten erscheint, erhalte ich sofort Zusendung.

Neue Erfindung.

Rezept zur schönsten tiefschwarzen Tinte, der man auch ad libitum einen röthlichschwarzen Ausdrück aneignen kann, die nie schimmelt, kurz, alle bisherigen Vorzüge anderer Tinten übertrifft; deren Herstellung kostet pro Quart etwa 3 Fig., und die Bereitung geschieht auf kaltem Wege und ohne Apparate ganz einfach. Hierzu noch elf andere Rezepte verschiedenen Inhalts, wodurch sich Feder zu seiner größten Avantage ausgezeichnet nützen kann. Preis **10 Sgr.** — Rezept zu einer vorzüglichen Glanzwichse, die alle bisherigen Producte dieser Art übertrifft; sie erhält das Leder weich und wasserdicht und erzeugt einen tief-schwarzen lackähnlichen Glanz, schimmelt nie u. Herstellungskosten pro Pfund 6 Pf. Fast jede Haushaltung kann den Jahresbedarf für wenige Sgr. ganz einfach bereiten. Honorar für's Rezept 1/2 Thaler.

Programm meines Büreaus für Mittheilung landwirthschaftlicher und technischer Erfindungen nebst Zeugnissen von Behörden, landwirthschaftlichen Vereinen und vielen Privat-Notabilitäten sende ich auf Verlangen gratis et franco zu.

Ratten und Mäuse

können mittelst neu entdeckter allereinfachster und kostenloser Falle, die selbst ein Kind leicht handhaben resp. produziren kann, en masse, ja bis aufs letzte Exemplar in einer Nacht vertilgt werden. Anweisung hierzu nebst einem instructiven Rezepttaschenbuche, die Angabe fast kostenloser, unfehlbarer Mittel zur radikalen Vertilgung der **Wanzen** und **alles** anderen Ungeziefers enthaltend, sende ich für nur **10 Sgr.** zu. Kameran bei Schöned i. Pr. Lehrer **Carl Ludwig Baar.**

Die täglich zweimal — Morgens und Abends bei R. Gärtner in Berlin erscheinende

Berliner Allgemeine Zeitung,

redigirt von

Dr. Julian Schmidt,

wird in ihrer Bemühung fortfahren, die constitutionelle Partei Preußens in der Hauptstadt zu vertreten und eine Verständigung mit den verwandten Richtungen im übrigen Deutschland anzubahnen.

Gefällige Bestellungen auf das 2. Quartal derselben wolle man vor Schluß des laufenden Quartals (Preis vierteljährlich 2 Thlr. 11 1/2 Sgr. incl. Postprovision) der nächstliegenden Postanstalt zugehen lassen.

Inserate für dieselbe werden mit 2 Sgr. für die Zeile berechnet.

Pensions-Anzeige.

Eine Dame, deren Erziehung schon mehre junge Mädchen anvertraut sind, wünscht noch einige Pensionärinnen. Nähere Auskunft ertheilt

Prebiger **Müller** in Danzig, Frauengasse.

Der neue Unterrichts-Cursus in der **Mittelschule** beginnt am 1. April d. J. Zur Aufnahme neuer Schüler bin ich am 26., 27. und 28. März und in der folgenden Woche außer der Schulzeit in meiner Wohnung Frauengasse 10 bereit. **Dr. R. Peters.**

Berliner Börse vom 25. März 1862.

| | Sf. | Gr. | Gld. | | Sf. | Gr. | Gld. | | Sf. | Gr. | Gld. |
|---|-------|---------|---------|----------------------------------|-------|---------|---------|--|-------|---------|---------|
| V. Freiwillige Anleihe | 4 1/2 | 101 | 100 1/2 | Pommersche Pfandbriefe | 3 1/2 | 92 | 91 1/2 | Pommersche Rentenbriefe | 4 | — | 99 1/2 |
| Staats-Anleihe v. 1859 | 5 | 107 | 107 | Pommersche do. | 4 | — | 100 1/2 | Pommersche do. | 4 | 98 1/2 | 98 1/2 |
| Staats-Anleihen v. 1850, 1822 | 4 1/2 | 100 | 100 1/2 | Pommersche do. | 4 | — | 103 1/2 | Pommersche do. | 4 | 99 1/2 | 120 1/2 |
| do. 1854, 55, 57, 59 | 4 1/2 | 101 | 100 1/2 | do. do. | 3 1/2 | 98 1/2 | 98 | Preussische Bank-Antheil-Scheine | 4 1/2 | 121 1/2 | 50 1/2 |
| do. v. 1856 | 4 1/2 | 101 | 100 1/2 | do. neue do. | 4 | 98 1/2 | 97 1/2 | Oesterreich. Metalliques | 5 | 51 1/2 | 61 |
| do. v. 1853 | 4 | 100 1/2 | — | Westpreussische do. | 3 1/2 | 89 | 88 1/2 | do. National-Anleihe | 5 | 62 | 66 |
| Staats-Schuldscheine | 3 1/2 | 92 | 91 1/2 | do. do. | 4 | 99 | 98 1/2 | do. Prämien-Anleihe | 4 | 67 | 80 |
| Prämien-Anleihe v. 1855 | 3 1/2 | — | 120 1/2 | do. do. neue | 4 | — | 97 1/2 | Polnische Schatz-Obligationen | 4 | — | 94 |
| Preussische Pfandbriefe | 3 1/2 | — | — | Danziger Privatbank | 4 | 101 1/2 | 100 1/2 | do. Cert. L.-A. | 5 | — | — |
| do. do. | 4 | 99 | 98 1/2 | Königsberger do. | 4 | — | 96 1/2 | do. Pfandbriefe in Silber-Rubeln | 4 | 85 1/2 | — |